

alles inklusive.

Ein Bericht des Netzwerk Inklusion Bergkamen

2025

Bei Inklusion
machen alle mit.
Auch Hund Milo.

Wir arbeiten gemeinsam daran, allen
Bergkamener*innen einen Alltag
ohne Hindernisse zu ermöglichen.



**Netzwerk
Inklusion**
Bergkamen



Blindenführhund Milo von der Titelseite unterstützt sein Herrchen dabei, sicher die Straße zu überqueren.

Impressum

Herausgeber

Stadt Bergkamen - Der Bürgermeister

Redaktion

Stadt Bergkamen – Stabsstelle „Soziale Inklusion und Seniorenarbeit“

Konzept

ISI Institut für soziale Innovation GmbH, Düsseldorf

Texte und Redigat

Prof. Sabine Cole

Art Direktion & Design

Merten Kaatz

Kontakt

Stadt Bergkamen – Stabsstelle „Soziale Inklusion und Seniorenarbeit“

Thomas Lackmann

3. Etage, Zimmer 314

Tel.: 02307/965 433

Fax: 02307/692 99

E-Mail: t.lackmann@bergkamen.de

Bildverzeichnis

Stadt Bergkamen

Seiten: 4, 26

Netzwerk Inklusion Bergkamen

Seiten: 8, 17, 30-34,36-37, 40-41

Merten Kaatz

Seiten: 1, 7, 9, 14-16, 19-21, 24,27-29, 35, 38-39

Krieger Architekten | Ingenieure

Seiten: 22-23

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen – unabhängig von Behinderung, Alter, ethnischer oder kultureller Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, sozialem Status oder anderen individuellen Merkmalen – gleichberechtigt und aktiv an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilhaben können. Sie umfasst insbesondere Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, sozial Benachteiligte sowie andere Gruppen, die häufig von Teilhabe ausgeschlossen werden. Inklusion zielt darauf ab, Barrieren – sowohl physische als auch soziale – abzubauen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die jedem ermöglichen, seine Rechte wahrzunehmen und sich als wertvoller Teil der Gemeinschaft einzubringen.



Bernd Schäfer
Bürgermeister der Stadt Bergkamen

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Leserinnen und Leser,

Das Thema Inklusion ist durch die UN-Behindertenrechtskonvention weltweit wichtiger geworden – auch in Deutschland. Diese Vereinbarung sagt: Behinderung ist ein Teil der Vielfalt unserer Gesellschaft. Menschen mit Behinderung sollen gleichberechtigt leben können. Ihre Bedürfnisse und Rechte müssen beachtet und geschützt werden.

Was bedeutet das für uns?

- Wir müssen vor Ort aktiv handeln.
- Wir brauchen mehr Verständnis für alle Menschen und weniger Diskriminierung.
- Wir müssen zusammenarbeiten, um Barrieren abzubauen und Vorurteile zu verringern.

Wie machen wir das?

In Bergkamen haben wir die Stabsstelle „Soziale Inklusion und Seniorenarbeit“ gegründet. Dort arbeiten wir gemeinsam daran, dass alle Menschen einbezogen werden. Es war wichtig, dass jeder seine Ideen und Stärken in den Prozess einbringen konnte.

Was zeigt der Bericht?

Dieser Bericht beschreibt:

- Den Weg zur Teilhabe in Bergkamen.
- Die Erfolge, die bisher erreicht wurden.
- Die Möglichkeiten, die entstehen, wenn Menschen sich austauschen und zusammenarbeiten.

Meine Einladung an Sie:

Lesen Sie mehr über den Inklusionsprozess in Bergkamen! Ich hoffe, Sie finden Anregungen, wie Sie selbst Teilhabe erleben und mitgestalten können – in Bergkamen oder an anderen Orten.

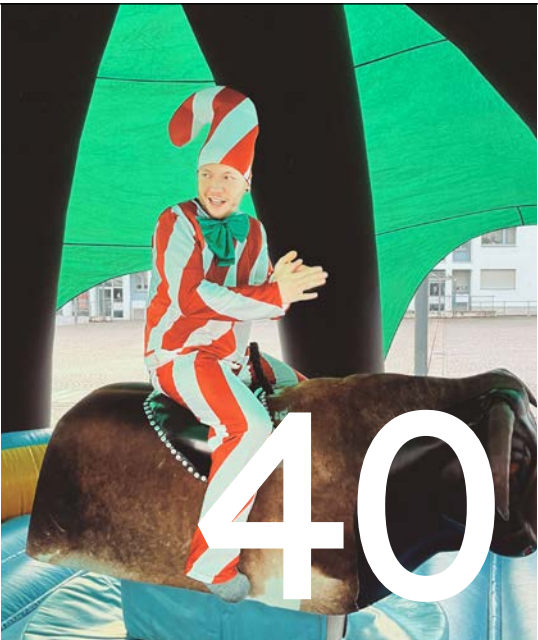
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Inhalt



Vorwort	4
Leichte Sprache	6
Der Inklusionsbeauftragte	7
Das Netzwerk Inklusion Bergkamen	8
Zahlen, Daten, Fakten	10
Die Arbeitsgruppen in der Verwaltung	16
Das barrierefreie Schwimmbad	22

Die barrierefreie Homepage	24
Das Interview mit Christine Busch	26
Die Demenzkonzerte	30
Der Kaffeegeklatsch	32
Die Haldenfahrten	34
Aktionswochen Demenz	36
Die Geschenkpatenaktion	40



#inklusionsmacher

Auf den nächsten Seiten zeigen wir Menschen, die sich auf unterschiedliche Weise für Teilhabe einsetzen und engagieren.

Die Menschen-Rechte gelten für alle Menschen. Auch für Menschen mit Behinderung. Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen. Allen Menschen mit Behinderung soll es gut gehen. Überall. Auf der ganzen Welt. Darum haben viele Länder einen Vertrag geschrieben. In schwerer Sprache heißt dieser Vertrag: UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Auch in Bergkamen soll es Menschen mit Behinderungen gut gehen. Die Stadt Bergkamen hilft Menschen mit Behinderungen. Dieser Bericht zeigt, wie viele Menschen mit Behinderungen es in Bergkamen gibt.

In Bergkamen wird viel für Menschen mit Behinderungen getan. Das steht auch im Bericht. Es ist der erste Bericht für und mit und über Menschen mit Schwerbehinderungen in Bergkamen. Alle Menschen in Bergkamen können diesen Bericht lesen.

Dieses Kapitel ist einfach geschrieben. Alle Leserinnen und Leser sollen die Inhalte verstehen können. In den Fußnoten sind weitere Erklärungen. Der Bericht wurde mit Hilfe des Ratgebers „Leichte Sprache. Ein Ratgeber“ verfasst. In diesem Bericht geht es um Menschen mit Behinderungen. In diesem Bericht gibt es viel Text zum Lesen. Bilder und Tabellen helfen den Text zu verstehen.

Wenn etwas schwer zu verstehen ist, rufen Sie uns gerne an. Sie können auch einen Brief oder eine E-Mail schreiben.

Leicht zu verstehen:
Alle Menschen haben
die gleichen Rechte.



Einfache Sprache

Wo ein Wille ist, gibt es auch
einen Weg. Und jemanden,
der sich um Teilhabe kümmert.



Thomas Lackmann,
Inklusionsbeauftragter
der Stadt Bergkamen,
bei einer Ortsbegehung
im Sommer 2024

Seit dem Jahr 2020 hat die Stadt Bergkamen einen Menschen, der viel für die Menschen mit Behinderungen tut. Er arbeitet auch viel mit älteren Menschen zusammen. Sein Beruf heißt schwer ausgesprochen „Beauftragter für Soziale Inklusion und Seniorenarbeit“.

Er heißt Thomas Lackmann. Thomas hilft Menschen mit Behinderungen, damit es ihnen besser geht. Er versucht auch den Eltern, Freunden und Bekannten zu helfen. Er hört zum Beispiel gerne zu, wenn etwas nicht so gut ist. Dann versucht er zu helfen.

Alles kann er aber nicht allein machen. Er braucht Hilfe. Daher redet er viel mit anderen Menschen. Zusammen mit anderen Menschen kann man besser helfen. Im Bericht sind viele Beispiele, wie Thomas versucht Menschen mit Behinderungen in Bergkamen zu helfen.

Rufen Sie Thomas gerne an, wenn Sie Fragen haben oder Hilfe brauchen. Sie können Thomas auch einen Brief schreiben. Eine E-Mail können Sie auch schreiben.

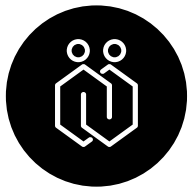
Gemeinsam schaffen wir einen Alltag ohne Hindernisse.

Alle, die interessiert sind, können bei der Planung der Inklusion in der Stadtverwaltung mitmachen. Zum Beispiel als Mitglied im Netzwerk Inklusion oder in einer Arbeitsgruppe.



Den Inklusionsbericht des Netzwerks Inklusion Bergkamen gibt es auch in schwerer Sprache. Sie können die PDF-Datei auf der Website bergkamen.de herunterladen.

45
Mitglieder sind im Netzwerk



Das Logo des Netzwerks Inklusion Bergkamen zeigt vereinfacht zwei Menschen, die sich gegenseitig helfen. Gleichzeitig stellt es die Anfangsbuchstaben „N“ und „I“ für Netzwerk Inklusion dar.



Aufgaben:

Ein Konzept für die Inklusion zu erstellen, ist keine einfache Büroarbeit. Dafür brauchen wir die Unterstützung von Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven.

Die Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung sind darauf angewiesen, dass Bürgerinnen auf Hindernisse im Alltag hinweisen und gemeinsam mit uns Lösungen entwickeln.

Wie machen wir das?

Probleme erkennen: Menschen aus Bergkamen helfen uns, Barrieren zu entdecken. Ideen sammeln: Wir entwickeln Vorschläge, wie diese Hindernisse abgebaut werden können.

Zusammenarbeiten: Das Netzwerk Inklusion bietet einen Raum für den Austausch aller Beteiligten.

Was ist das Netzwerk Inklusion?

Das Netzwerk ist eine Plattform, bei der Menschen mit Behinderung und Interessierte mitmachen können. Gemeinsam arbeiten wir daran, die Stadt Bergkamen inklusiver zu gestalten.

Das Netzwerk entwickelt Ideen, gibt Handlungsempfehlungen und koordiniert die nächsten Schritte.

Wer macht mit?

- Behindertenverbände und Vereine
- Beauftragte für Menschen mit Behinderung aus anderen Städten
- Vertreter*innen der Politik
- Menschen mit Behinderung aus der Selbsthilfe
- Vertreter*innen von Heimbeiräten
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Kreissportbund
- Interessierte Bürger*innen
- Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung (je nach Thema)

Möchten Sie mitmachen?

Arbeiten Sie in einer Arbeitsgruppe mit. Unterstützen Sie die Stadt Bergkamen mit Ihrem Fachwissen.

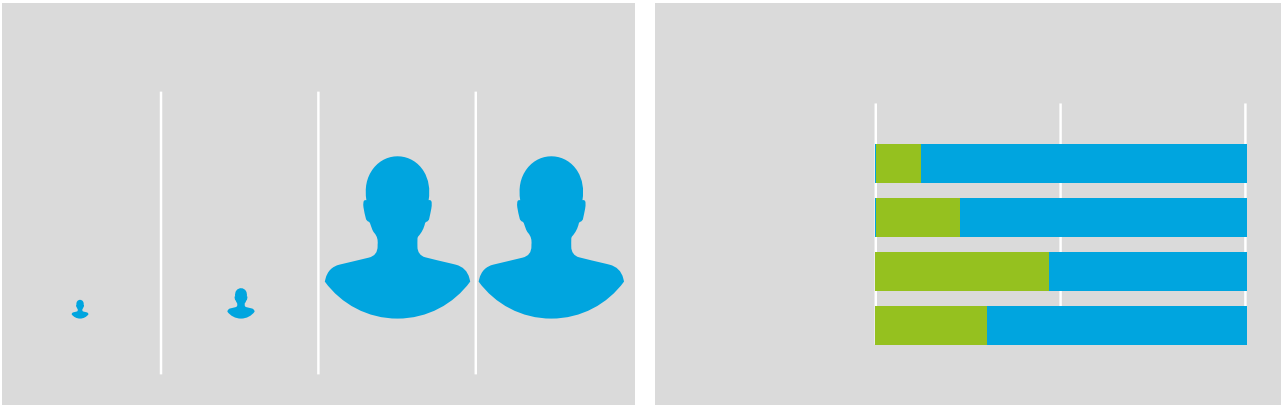
Melden Sie sich beim Inklusionsbeauftragten Thomas Lackmann:
Telefon: 02307/965433
E-Mail: t.lackmann@bergkamen.de

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

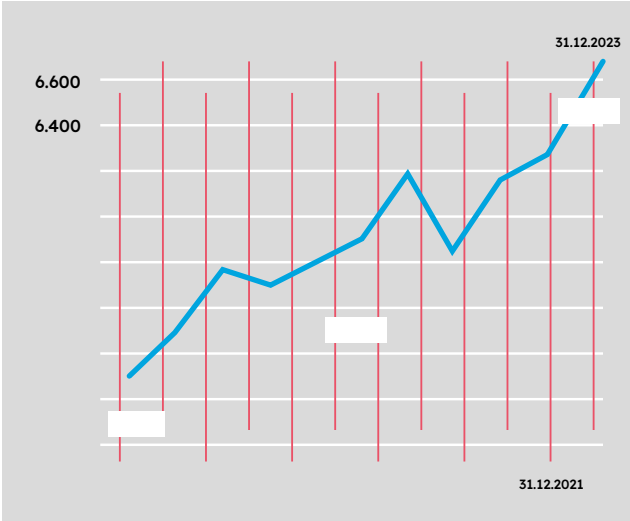
Wie viele Menschen mit Behinderungen leben in Bergkamen?

In Bergkamen leben etwa 50 000 Menschen. Einer von 4 Menschen in Bergkamen hat eine Behinderung. Vergleich NRW. Nur wenige junge Menschen haben eine Behinderung.

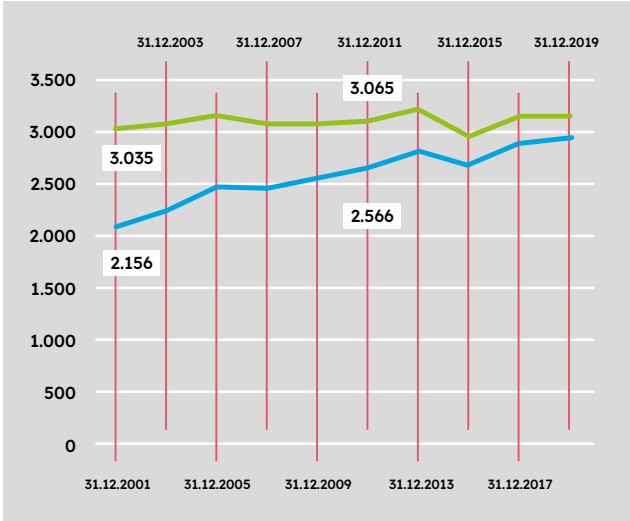
In Bergkamen haben junge und alte Menschen mit Behinderungen oft eine Schwerbehinderung. Menschen zwischen 16 und 65 Jahren sind seltener schwerbehindert.



Wie viel Schwerbehinderte gab es in den letzten Jahren?



Seit dem Jahr 2001 ist die Zahl der schwerbehinderten Menschen in Bergkamen etwas gestiegen. Vergleich NRW



Heute gibt es viel mehr Frauen mit Schwerbehinderung als vor 18 Jahren.

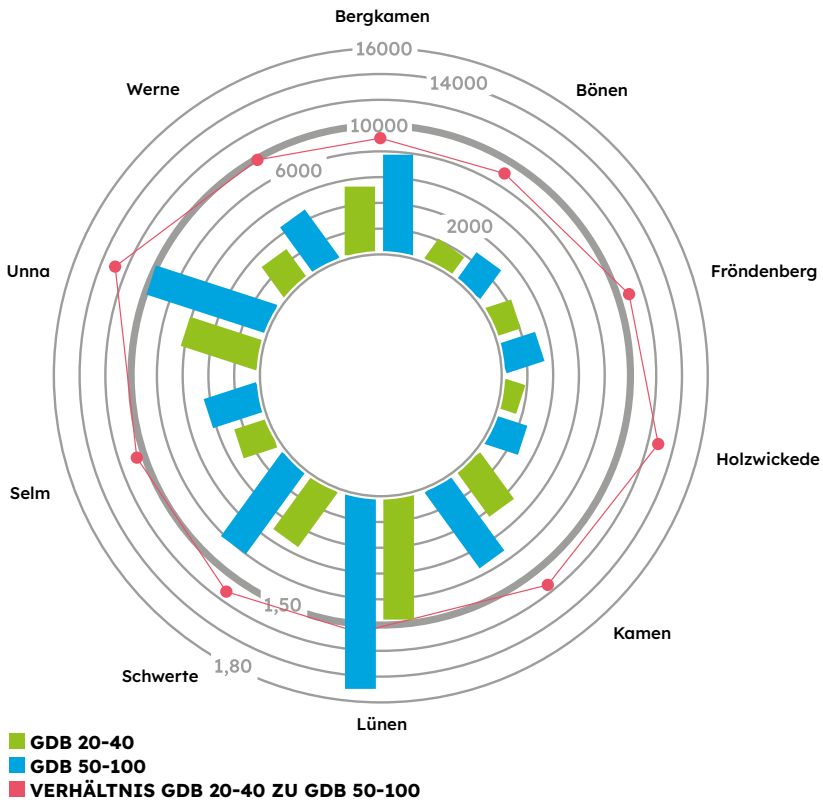
EINER VON VIER, DAS SIND WIR.

Wie viele Menschen mit Behinderungen leben im Kreis Unna?

In den Städten des Kreises Unna leben mal mehr oder weniger Menschen. Die Anzahl der Menschen mit Behinderungen ist in den Städten unterschiedlich.

In Holzwickede und Unna leben im Vergleich mehr Menschen mit einer Schwerbehinderung.

In Bergkamen und Bönen leben anteilig mehr Menschen mit leichter Behinderung.



Grad der Behinderung

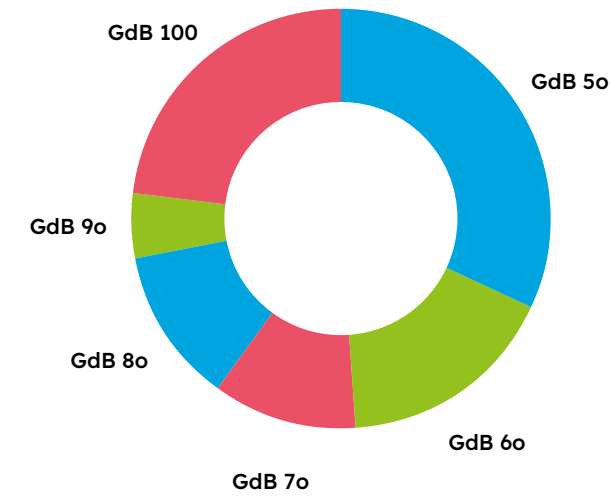
Für Menschen in bestimmten Berufen ist es wichtig zu sagen, wie stark ein Mensch behindert ist.

Bestimmte Zahlen helfen bei der Einschätzung, wie stark ein Mensch behindert ist. Der Fachbegriff für diese Zahlen heißt Grad der Behinderung. Die Zahlen gehen von 20 bis 100.

Die Zahlen 20, 30 und 40 bedeuten, dass ein Mensch eine leichte Behinderung hat. Ist die Zahl 50 oder größer, so hat der Mensch eine Schwerbehinderung.

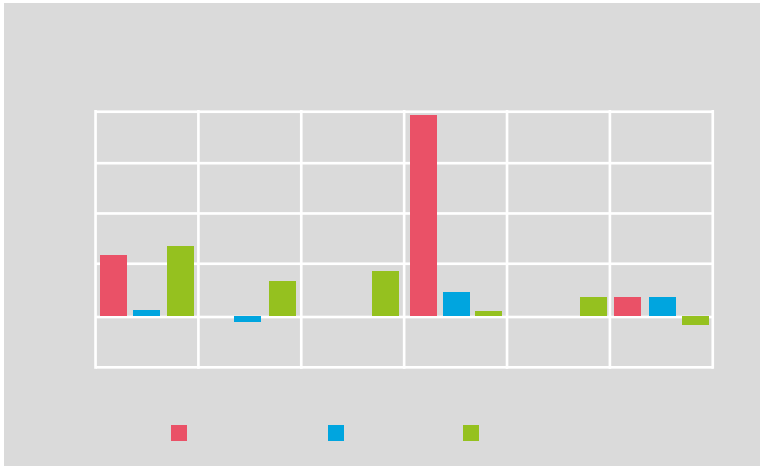
Von den Menschen mit Schwerbehinderung sind in Bergkamen viele entweder gerade so schwerbehindert (Zahl 50) oder stark schwerbehindert (Zahl 100).

Grad der Behinderung (ab Schwerbehinderung) nach Altersgruppen zum Stichtag 31.12.2019



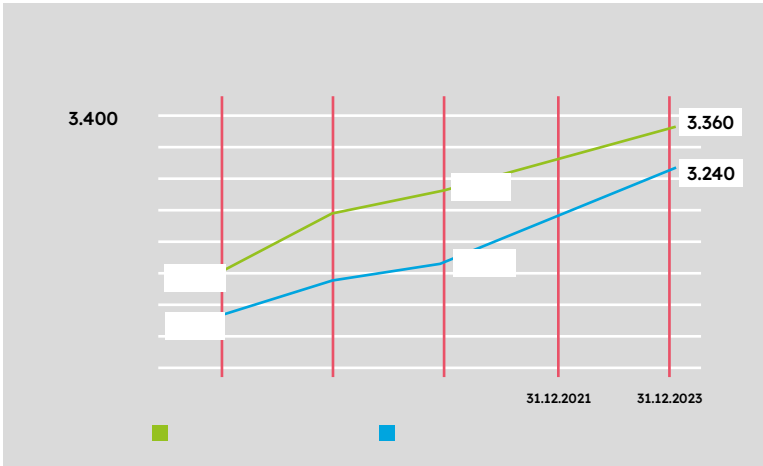
Seit dem Jahr 2015 sind in Bergkamen die verschiedenen Zahlen für die Schwerbehinderung (Grad der Behinderungen) fast überall gestiegen.

Stark ist die Zahl 50 bei den Jungen und Alten gestiegen. Sehr stark ist die Anzahl der Schwerbehinderungen bei den jungen Menschen mit der Zahl 80 gestiegen.



Seit dem Jahr 2015 ist die Anzahl an Menschen mit einer oder mehreren Behinderungen gestiegen.

Es gibt in Bergkamen etwas mehr Menschen mit nur einer Behinderung.



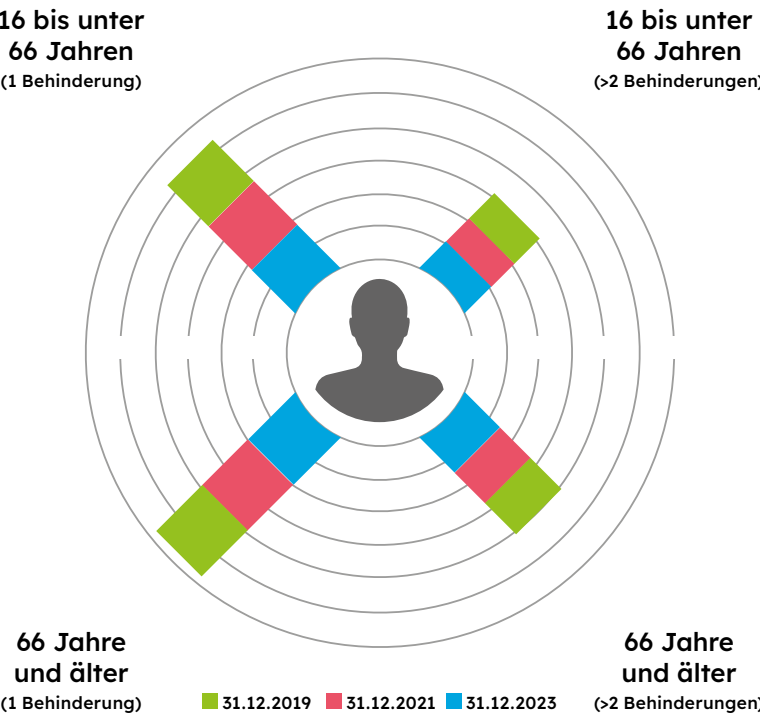
Welche Formen der Schwerbehinderungen gibt es wie oft?

Es gibt sehr viele unterschiedliche Behinderungen.

Ein Mensch mit Schwerbehinderung hat in Bergkamen oft verschiedene Behinderungen.

Jüngere haben öfter nur eine Behinderung. Ältere haben öfter mehrere Behinderungen. Sehr oft ist es nicht einfach zu sagen, welche Schwerbehinderung ein Mensch hat.

Probleme mit dem Gehirn oder mit den Organen sind oft Gründe für eine Schwerbehinderung in Bergkamen.



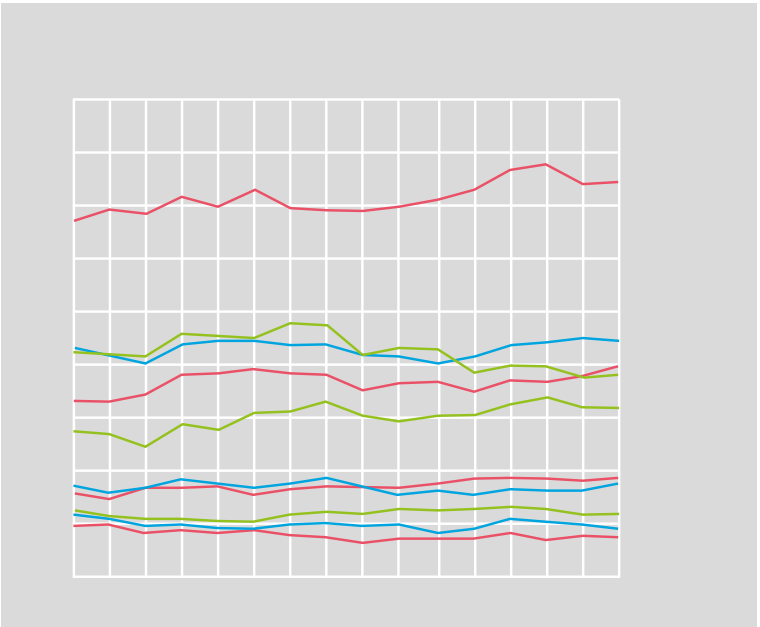
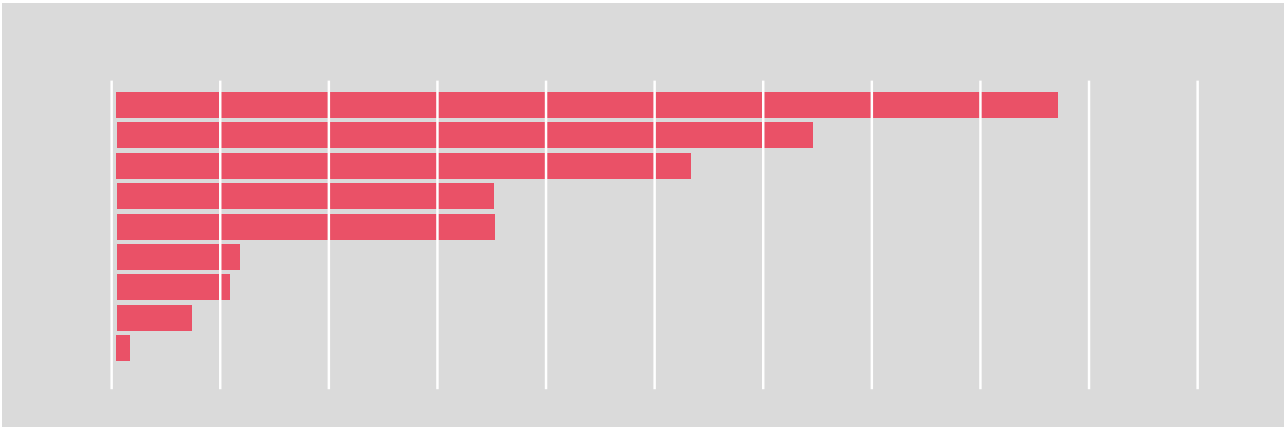
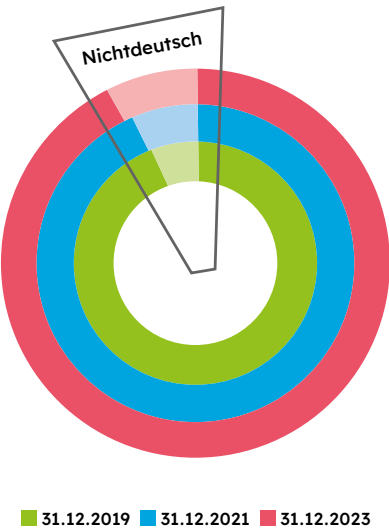
Wie viele Schwerbehinderte sind „nicht-deutsch“?

Es leben viele unterschiedliche Menschen in Deutschland.

Einige dieser Menschen sind in Deutschland geboren, andere nicht. Die meisten Menschen in Deutschland sind auch hier geboren.

Die Anzahl der Menschen mit Schwerbehinderung, die nicht in Deutschland geboren sind, ist in Bergkamen etwas gestiegen.

Nationalität von Menschen mit Schwerbehinderung im Zeitverlauf



Wie viele Schwerbehinderte arbeiten im Kreis Unna?

Im Kreis Unna arbeiten viele schwer-behinderte Menschen. Bergkamen hat etwa 50 000 Einwohner. Die Städte Lünen und Unna haben mehr Einwohner.

In Bergkamen ist die Anzahl der schwerbehinderten Menschen die arbeiten leicht gestiegen.

In Bergkamen arbeiten viele schwerbehinderten Menschen. Nur in Lünen arbeiten noch mehr schwerbehinderte Menschen.

#inklusionsmacher

„Nur wenn man mit allen Bevölkerungs- und Altersgruppen sprechen kann und das auch liebt, kommt man vorwärts.“

Heiko Rahn
Sachgebietsleiter Sport,
Stadt Bergkamen



„Inklusion stellt sicher, dass sich jeder als Individuum geschätzt und respektiert fühlt.“

Hans-Joachim Wöbbeking
2. Vorsitzender Bundesverband Polio e.V.
mit Ehefrau **Cornelia Wöbbeking-Berndt**





Eine inklusive Stadt entsteht gemeinsam.

An einer inklusiven Stadt arbeiten viele Menschen zusammen. Einige Hindernisse kann man sehen – zum Beispiel Treppen oder enge Wege. Andere Hindernisse sind unsichtbar, wie zum Beispiel schwierige Sprache. Beides – das Bauen und die Kommunikation – müssen wir so gestalten, dass alle Menschen gut zurechtkommen.

Eine barrierefreie Infrastruktur ist das Ziel der Arbeitsgemeinschaft Bauen.



3

Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit dem Thema Inklusion

Frank Golz, Wolfgang Bennewitz, Antje Häusler, Hans-Joachim Wöbbeking, Cornelia Wöbbeking-Berndt, Henry Kuschnik, Barbara Hölken von der AG Bauen

Die Arbeitsgruppe Bauen setzt sich für Barrierefreiheit ein

In der Arbeitsgruppe Bauen arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hochbauamtes der Stadt Bergkamen gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Netzwerks Inklusion. Sie treffen sich regelmäßig und werden auch zu Veranstaltungen eingeladen.

Dort sprechen sie über Barrierefreiheit, teilen ihr Wissen und diskutieren Probleme und Lösungen. Bei diesen Treffen schauen sie sich neue Bauprojekte genau an. Sie prüfen, ob schon alles barrierefrei geplant ist oder ob noch etwas verbessert werden muss.

Die Ergebnisse und Ideen werden dann im Netzwerk Inklusion vorgestellt und gemeinsam sortiert. So entsteht ein Plan, welche Maßnahmen besonders wichtig sind. Ziel ist es, den Bauherren rechtzeitig Empfehlungen zu geben, bevor mit dem Bau begonnen wird.

So kann ein barrierefreies Konzept von Anfang an berücksichtigt werden. Außerdem begleitet die Arbeitsgruppe alle neuen Bauprojekte in Bergkamen, um sicherzustellen, dass die Barrierefreiheit wirklich umgesetzt wird.

Beispiel: Der neue Busbahnhof in Bergkamen

Im Jahr 2021 begann die Stadt mit der Sanierung des Busbahnhofs. Es gab dort viele Hindernisse – besonders für Menschen mit Behinderung, Rollator oder Kinderwagen. Die Stadtverwaltung und das Netzwerk Inklusion haben den Busbahnhof gemeinsam besucht.

Dabei haben sie Probleme und Verbesserungsvorschläge gesammelt. In enger Zusammenarbeit wurde ein Plan erstellt, wie der Busbahnhof barrierefrei umgebaut werden kann. Alle Beteiligten konnten eigene Ideen einbringen.

Danach wurde der Plan vorgestellt und öffentlich besprochen. Heute ist der Bussteig gut mit Rollstuhl oder Rollator erreichbar. Auch der Kreisverkehr in der Nähe wurde angepasst, und die Übergänge über die Straßen sind jetzt sicher und barrierefrei. Ende 2022 fand eine letzte Begehung statt, bei der der aktuelle Stand überprüft wurde. Letzte offene Punkte sollen in den nächsten Haushaltsplänen der Stadt berücksichtigt werden.

Verwaltung verständlich machen

Viele Menschen haben Schwierigkeiten, Briefe und Formulare von der Stadt zu verstehen. Die Sprache ist oft sehr kompliziert und enthält viele Fachbegriffe.

Das betrifft nicht nur Menschen mit Lernschwierigkeiten oder geringen Deutschkenntnissen – auch andere fühlen sich manchmal überfordert.

Ein neues Projekt bringt Leichte Sprache in die Verwaltung

Deshalb hat die Stadt das Projekt „Verwaltung in Leichter Sprache“ gestartet. Häufige Schreiben und Formulare werden so übersetzt, dass sie für alle verständlich sind. Dazu gibt es Arbeitsgruppen.

Mitarbeitende der Verwaltung bekommen Schulungen und arbeiten am Projekt mit. Auch Menschen mit Lernschwierigkeiten machen mit – als Expertinnen und Experten in eigener Sache.

Die Texte werden von Fachbüros für Leichte Sprache geschrieben. Sie werden rechtlich geprüft und auf Verständlichkeit getestet. In einer Testphase setzt die Stadt die neuen Texte ein und fragt Bürgerinnen und Bürger nach ihrer Meinung.

Ziele des Projekts

Das Ziel ist, dass alle Menschen wichtige Informationen der Stadt verstehen können. Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung Inklusion – und davon profitieren letztlich alle. Die ersten Flyer in Leichter Sprache gibt es zu folgenden Themen:

- Behinderung und Ausweis
- Barrierefreie Veranstaltungen
- Antrag in Leichter Sprache



#inklusionsmacher

„Mein Milo ist ein
verlässlicher Begleiter
auf allen meinen Wegen.
Sogar aufs Cover hat
er es geschafft.“

Frank Vehlow

Alles im Blick – Selbsthilfe „Sehen“ Lünen
mit seinem Blindenführhund Milo



„Inklusion betrifft
wirklich alle Menschen.
Nicht nur Personen mit
Handicap.“

Barbara Hölken

Sachkundiges Mitglied im Diakonie-
ausschuss der Martin-Luther-
Kirchengemeinde, Stadt Bergkamen



Im Wasser sind alle ein bisschen leichter.

Für viele Menschen mit Einschränkungen ist Wasser etwas ganz Besonderes. Im Wasser fühlen sie sich frei und leichter. Manche Menschen haben Schwierigkeiten, sich an Land zu bewegen – aber im Wasser klappt es besser. Deshalb ist Schwimmen auch für Menschen mit Behinderungen ein guter Sport. Aber: Wie kommt man eigentlich gut ins Wasser? Und wie kann ein Schwimmbad für alle gut nutzbar sein – für Menschen mit und ohne Behinderung, für junge und alte Menschen, für Menschen mit wenig Deutschkenntnissen, für Familien und Kinder?

Ein Schwimmbad für alle – das neue Ganzjahresbad in Bergkamen

Das neue Ganzjahresbad in Bergkamen soll für alle Menschen gut zugänglich sein. Ganz egal, ob

jemand im Rollstuhl sitzt, nicht gut sehen oder hören kann, älter ist, wenig Deutsch spricht oder mit Kindern unterwegs ist.

Ziel ist: Alle sollen sich im Schwimmbad wohlfühlen und sicher bewegen können. Und natürlich: Spaß im Wasser und Möglichkeiten zum Trainieren gehören auch dazu!

Was wird geplant?

Bei der Planung des Bades hat man versucht, an alles und alle zu denken. Ein paar Beispiele:

- Es gibt tastbare Wege mit unterschiedlichen Bodenstrukturen.
- So finden sich Menschen mit Sehbehinderung besser zurecht.
- Ein Hubboden im Kurs- und Sprungbecken kann nach oben oder unten bewegt werden.
- So können dort auch Kinder oder



Rund um das neue Hallenbad wurden besondere Bereiche festgelegt, auf die Menschen mit Sehbehinderung besonders achten müssen – zum Beispiel die Bushaltestelle oder der Eingang. Diese Bereiche nennt man Aufmerksamkeitsfelder. Sie sind durch tastbare Leitstreifen miteinander verbunden. So können sich sehbehinderte Menschen besser orientieren und sicher zum Eingang finden.

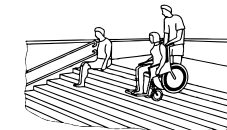
Menschen, die im Wasser sitzen, sicher schwimmen.

- Ein mobiler Kran hilft Menschen, die nicht allein ins Wasser kommen.
- Es gibt Markierungen an Glaswänden, damit niemand dagegenläuft.
- Große Symbole und Piktogramme zeigen, wo man was findet.
- Die Schilder gibt es auch in Blindenschrift (Braille).
- Alle Böden sind rutschfest, damit niemand ausrutscht – das hilft allen, zum Beispiel Kindern, älteren Menschen oder Menschen mit Gehbehinderung.

Inklusion ist für alle wichtig

Inklusion bedeutet: Alle sollen dabei sein können. Es geht nicht nur um Menschen mit Behinderung. Auch sehr junge oder sehr alte Menschen brauchen eine Umgebung, die sicher und verständlich ist.

Die Stufen ins Wasser sind so gebaut, dass auch Menschen mit eingeschränkter Bewegung gut hineinkommen. Egal ob sie stehen, sitzen oder im Rollstuhl sind – mit Hilfe eines Handlaufs können sie sicher ins Wasser gelangen.



So wurde geplant

Für das neue Schwimmbad hat die Stadt Bergkamen eine eigene Arbeitsgruppe gegründet. Die Gruppe heißt: AG Barrierefreies Ganzjahresbad. Darin arbeiten:

- Mitarbeiter*innen der Stadt
- das Hochbauamt
- das Netzwerk Inklusion
- und die GSW (Energieversorger der Städte Kamen, Bönen und Bergkamen)

Gemeinsam haben sie geschaut:

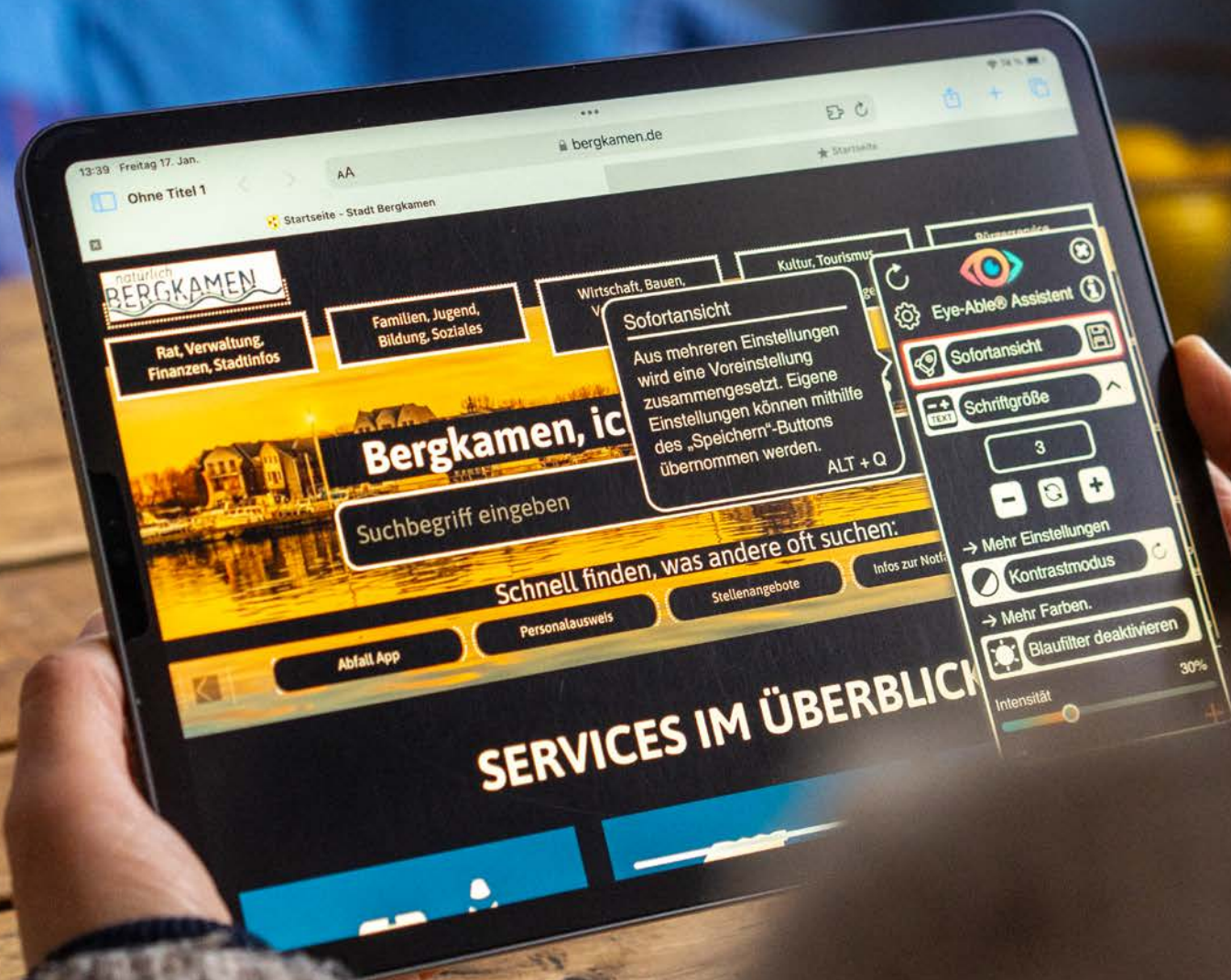
- Was brauchen die Menschen?
- Welche Regeln und Gesetze müssen beachtet werden?
- Wie können wir die Barrierefreiheit gut umsetzen?

Jetzt stehen die Bauarbeiten kurz vor dem Start. Im nächsten Schritt wird es Begehungen geben. Das heißt: Alle Beteiligten treffen sich vor Ort und schauen sich genau an, ob das Bad wirklich barrierefrei ist – so wie geplant.



Vor diesem Bildschirm sind alle gleich.

Das Internet soll für alle Menschen zugänglich sein. Auch für Menschen, die nicht gut sehen können oder Schwierigkeiten beim Lesen und Verstehen haben. Deshalb wird die Internetseite bergkamen.de nach und nach barrierefrei gestaltet. So können alle die Informationen der Stadt einfach finden und nutzen.



Das Internet soll für alle funktionieren

Webseiten sehen oft toll aus – bunt, modern und mit vielen Funktionen. Aber manchmal wird vergessen: Nicht alle Menschen können alles gleich gut sehen, hören oder bedienen. Und genau diese Menschen müssen der Maßstab sein. Bis zu 20 % der Menschen haben körperliche Einschränkungen – zum Beispiel beim Sehen, Hören oder bei der Bewegung. Viele Menschen haben auch Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben. Auch viele ältere Menschen wollen das Internet nutzen – und brauchen gute Unterstützung. Aber nicht jede oder jeder hat jemanden in der Familie, der helfen kann.

Die Website bergkamen.de wird barrierefrei

Auf der Internetseite bergkamen.de gibt es jetzt eine neue Hilfsleiste mit vielen Funktionen:

- Die Schrift kann größer gemacht werden.
- Der Kontrast kann verstärkt werden.
- Es gibt einen Hellmodus und einen Dunkelmodus.
- Wer Farben schlecht unterscheiden kann (z. B. Blau und Grün), kann den Blaufilter aktivieren.
- Die Texte können vorgelesen werden.
- Bilder lassen sich ausblenden, wenn sie ablenken.

Alle können die passenden Einstellungen für sich selbst ausprobieren und speichern. So wird die Seite für jede Person angenehm nutzbar.

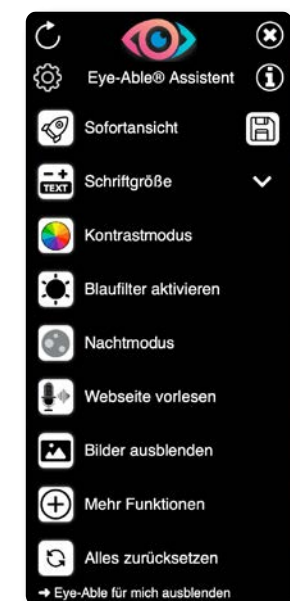
Formulare sollen besser zugänglich werden

Im nächsten Schritt wollen wir die Formulare auf der Website verbessern. Aber das ist nicht so einfach. Warum? Viele Formulare liegen als PDF-Dateien vor. Diese sind oft nicht vollständig barrierefrei. Das liegt an technischen Problemen und rechtlichen Vorgaben. Zum Beispiel müssen manche Formulare so gemacht sein, dass Daten nach dem Ausfüllen nicht mehr verändert werden können.

Wir arbeiten daran, diese Hürden Schritt für Schritt abzubauen. Das braucht aber etwas Zeit, denn es gibt sehr viele Formulare und Dokumente, die einzeln angepasst werden müssen.

Bis dahin: So bekommen Sie Hilfe

Nutzen Sie gern die Vorlesefunktion in der Hilfsleiste – sie heißt „Eye-Able“. Oder vereinbaren Sie einen Termin in der Verwaltung. Dort hilft man Ihnen gern beim Ausfüllen von Formularen. Es ist völlig in Ordnung, nach Unterstützung zu fragen – niemand muss sich dafür schämen.



Über das „Eye-Able“ Menu auf der rechten Seite der Homepage lassen sich die unterschiedlichen Funktionen einschalten.

Mit Kreativität und Aufmerksamkeit kann man schon viel bewegen.

Ein paar persönliche Gedanken zum Thema Inklusion in der Stadt Bergkamen von Christine Busch, Erste Beigeordnete der Stadt Bergkamen



Was haben Sie im letzten Jahr über Inklusion gelernt, das Sie besonders überrascht hat?

Mich überrascht immer wieder, dass viele Menschen bei „Barrierefreiheit“ nur an Treppen und Rampen denken. Aber Inklusion ist viel mehr. In den Arbeitsgruppen gab es viele kreative Ideen, wie man das Leben für alle Menschen im öffentlichen Raum leichter machen kann. Es ist toll zu sehen, wie viele gute und einfache Maßnahmen es gibt.

Welche Begegnungen haben Sie besonders bewegt?

Mich beeindruckt Menschen, die trotz schwieriger Bedingungen ihren Alltag gut meistern. Zum Beispiel Menschen, die nicht gut lesen oder schreiben können – und trotzdem zurechtkommen. Gleichzeitig macht es mich nachdenklich, dass viele dieser Herausforderungen im Alltag unsichtbar bleiben, weil wir oft gar nichts davon mitbekommen.

Was sollten Menschen als Erstes denken, wenn sie den Namen „Bergkamen“ hören?

Schön wäre es, wenn die Leute denken: „Ah, Bergkamen – das ist eine Stadt mit spannender Geschichte.“ Die Römer haben hier Spuren hinterlassen. Auch der Bergbau ist noch spürbar. Aber Bergkamen ist nicht nur Geschichte. Es ist eine moderne, lebendige Stadt mit vielen kulturellen und sportlichen Angeboten.

Wem möchten Sie das Thema Inklusion besonders ans Herz legen?

Ich wünsche mir, dass mehr Arbeitgeber*innen Menschen mit Beeinträchtigungen eine echte Chance geben – zum Beispiel durch Ausbildung oder Arbeit. Es gibt viele Unterstützungsangebote für Betriebe. Ich finde es wichtig, dass diese Angebote bekannter werden.

Wie hat sich Ihr Blick auf Menschen und ihre Fähigkeiten durch das Thema Inklusion verändert?

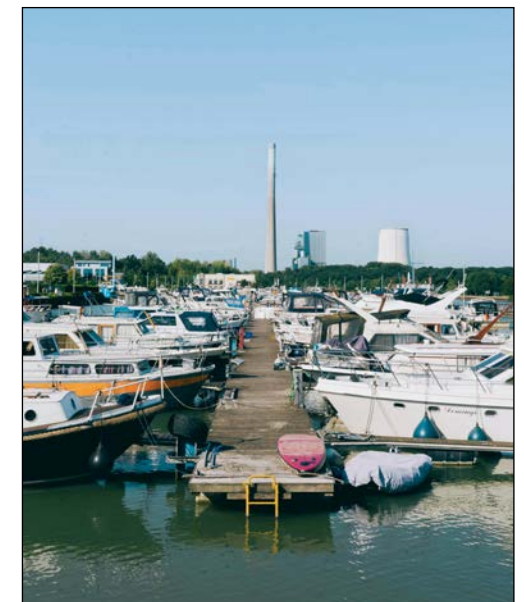
Früher war ich oft unsicher: Soll ich helfen? Oder kommt das vielleicht falsch rüber? Heute weiß ich: Ich kann einfach fragen. Mein Gegenüber wird mir sagen, ob Hilfe gebraucht wird. Dieser offene Umgang ist für mich eine wichtige Veränderung.

G20 in Bergkamen. Und Sie dürfen das Tagesprogramm für die Gäste festlegen. Was zeigen Sie den Regierungschefs?

Ich würde mit den Gästen auf die Halde „Großes Holz“ gehen. Dort treffen sie Menschen mit Handicap, die dank unseres Bergkamener Shuttle-Services auch auf die Halde kommen können – selbst wenn sie nicht gut zu Fuß sind. So erleben unsere Gäste Inklusion ganz konkret.

Ein Termin fällt aus. Plötzlich haben Sie eine Stunde frei. Was machen Sie mit dieser Zeit?

Was für ein schöner Gedanke! 😊 Wenn das Wetter mitspielt, würde ich draußen einen Kaffee trinken – zum Beispiel am Hafen. Oder einen kleinen Spaziergang machen. Der Weg vom stillgelegten Friedhof bis zum Stadtpark ist wirklich sehr schön.



Viele Besucherinnen und Besucher der Marina Rünthe sind überrascht, wenn sie erfahren: Hier war früher ein Hafen für Kohle. Nebenan lag eine große Halde voller Kohle. Heute erinnert nur noch wenig daran – der Ort hat sich stark verändert.

#inklusionsmacher

„Inklusion ist keine Einbahnstraße. Die Impulse müssen von allen Seiten kommen.“

Christian Scharwey
Amtsleiter Jugendamt,
Stadt Bergkamen



„Inklusion hat auch was mit Mobilität zu tun. Nur wer sich frei bewegen kann, ist auch ein gleichberechtigter Teil der Gesellschaft.“

Tobias Treinies
technischer Sachbearbeiter Straßen und
Grünflächen, Stadt Bergkamen





Ode an die Freude

Die inklusiven Salonmusik-
konzerte richten sich an alle
Bergkamener Bürgerinnen
und Bürger, die Freude an
Musik haben.

300

Zuschauer nehmen regelmäßig
an den Konzerten teil.

Barrierefreie Veranstaltungen in Bergkamen

Demenzkonzerte in Bergkamen – Musik für Herz und Erinnerung

Seit 2016 bieten das Bergkamener Netzwerk Demenz und die Musikakademie Bergkamen besondere Konzerte für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen an. Die Konzerte finden regelmäßig im Studiotheater der Stadt Bergkamen statt. Unterstützt wird die Veranstaltung von ehrenamtlichen Helfer*innen und Schüler*innen der Bergkamener Pflegeschulen.

Was macht die Konzerte so besonders?

Die Konzerte sollen Freude und Normalität in den Alltag von Menschen mit Demenz bringen. Sie ermöglichen einen gemeinsamen Nachmittag mit Familie und Freunden – abseits vom Pflegealltag. Thomas Lackmann, Inklusionsbeauftragter der Stadt, sagt: „Musik kann Erinnerungen wecken, Geborgenheit vermitteln und starke Gefühle auslösen. Sie ist ein Schlüssel zur inneren Welt von Menschen mit Demenz.“ Auch Menschen mit fortgeschrittener Demenz erleben die Musik oft als Wohltat. Die Konzerte sind barrierefrei geplant und sicher zugänglich für alle.

Große Resonanz – vielfältige Musik

Bis zu 300 Besucher*innen nehmen regelmäßig teil. Das Programm ist bunt und abwechslungsreich: Klassik, Pop, Schlager und Rock. Einige Highlights der letzten Jahre: Das Streichquartett La Gioia mit der „Ode an die Freude“ und das Dortmunder Ballhaus-Trio mit „Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“. Für 2025 ist das Salonorchester Dortmund angekündigt.

Tickets und Infos gibt es unter: www.bergkamen.info

Zu Kaffee und Kuchen servieren wir auch noch einen Klatsch Fröhlichkeit.

Seit 2021 gibt es den Kaffeeklatsch in Bergkamen.
Für viele Seniorinnen und Senioren ist er ein fester
Termin im Monat – mit netten Gesprächen, leckerem
Kuchen und ganz viel Fröhlichkeit.

Kaffeeklatsch in Bergkamen – gemeinsam statt einsam

Viele ältere Menschen fühlen sich manchmal einsam – besonders an Sonntagen. Die Kinder wohnen vielleicht weit weg. Freunde können nicht mehr so leicht kommen oder

Auf Wunsch vieler Gäste stand der Kaffeeklatsch im Februar unter dem Motto „Karneval“. Einige Seniorinnen und Senioren kamen sogar verkleidet – das sorgte für besonders gute Stimmung.



sind nicht mehr da. Und die gemütlichen Nachmittage in der Familie oder bei Spielen wie Bridge fehlen. Darum hat die Stadt Bergkamen im Jahr 2021 den Kaffeeklatsch für Seniorinnen und Senioren ins Leben gerufen. Seitdem gibt es die Veranstaltung zehnmal im Jahr an einem Sonntag. Was macht den Kaffeeklatsch besonders?

Jedes Treffen hat ein anderes Motto, zum Beispiel:

- Suppenklatsch
- Oster-Kaffeeklatsch
- Sommer-Kaffeeklatsch
- Herbst-Kaffeeklatsch
- Weihnachts-Kaffeeklatsch

Der Ort wechselt – der Kaffeeklatsch findet an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet statt. Die Stadt organisiert die Veranstaltung mit Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern. Kuchenpaten backen Kuchen oder spenden ihn für die Gäste.

Was erwartet die Gäste?

Der Kaffeeklatsch beginnt um 14:30 Uhr und endet um 17:00 Uhr. In dieser Zeit werden etwa 20 selbstgebackene Kuchen serviert. Dazu gibt es Kaffee und kalte Getränke. Die Teilnahme ist kostenlos, aber man muss sich

vorher anmelden. Oft kommen zwischen 100 und 150 Gäste. Viele verlassen den Saal mit einem Lächeln und sagen: „Danke für den schönen Nachmittag!“

Für alle gut erreichbar

Wer nicht selbst zur Veranstaltung kommen kann, wird vom kostenlosen Fahrdienst der Stadt abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Die Veranstaltungsorte sind barrierefrei und sicher: Es gibt genug Platz für Rollstühle und die Möglichkeit zu wenden. Spezielle Tische für Rollstuhlnutzende sind vorhanden. Für Menschen mit Sehbehinderung gibt es gut lesbare, teilweise mehrsprachige Infotafeln. Die Böden sind rutschfest und fest verlegt – für mehr Sicherheit. Mehr Informationen

Die nächsten Termine für den Kaffeeklatsch finden Sie hier:
www.bergkamen.de/familien-jugend-bildung-soziales/senioren/veranstaltungen-aktionen/



Mit viel Liebe und Leidenschaft backt Lisa Tschersich im Martin-Luther-Haus in Weddinghofen leckere Crêpes für die Gäste.



Alle barrierefreien Veranstaltungen finden Sie auch über den QR-Code

Ganz oben gibt's die beste Aussicht – Inklusion inklusive.

Wer die Adener Höhe besucht, wird mit einem tollen Ausblick belohnt. An klaren Tagen kann man weit über die Region schauen – vom Ruhrgebiet über den Kreis Unna und das Münsterland bis hin zum Sauerland. Ein echter Rundumblick für alle, die gerne die Aussicht genießen.



Die Adener Höhe ist der höchste Punkt auf der Halde Großes Holz in Bergkamen. Sie liegt etwa 147 Meter über dem Meeresspiegel und ragt rund 87 Meter über die Umgebung hinaus. Damit gehört sie zu den höchsten Halden im Ruhrgebiet. Die Halde wurde Ende der 1960er Jahre aufgeschüttet – damals noch als Abraumhalde aus dem Bergbau. Heute ist sie ein

beliebter Aussichtspunkt – und mehr als das: ein Ort voller Geschichte und Kunst.

Kunst auf dem Gipfel: Die Lichtskulptur „Impuls“

Oben auf der Adener Höhe steht seit 2010 eine besondere Skulptur: „Impuls“ ist eine etwa 30 Meter hohe weiße Stahlsäule.

Die 30 Meter hohe weiße Stahlsäule der Kölner Künstler Maik und Dirk Lübbert, die im Dunkeln ein pulsierendes weißes Licht ausstrahlt.



Sie wurde von den Kölner Künstlern Maik und Dirk Lübbert entworfen. Nachts leuchtet sie in einem pulsierenden weißen Licht. Sie soll an die Zeit erinnern, als der Bergbau in Bergkamen noch sehr aktiv war. Über die Halde verteilt stehen außerdem blaue Leuchttürme. Sie leuchten ebenfalls im Dunkeln und gehören zum „Blauen Band“ – ein künstlerisches Projekt, das sich durch die Stadt zieht. Ihre Form erinnert an den Förderturm der Zeche Monopol.

Barrierefrei nach ganz oben

Seit 2022 gibt es wieder einen besonderen Service: In Kooperation mit der DasDies Service GmbH fährt ein barrierefreier Shuttle zur Adener Höhe. Das Angebot ist für alle offen, richtet sich aber besonders an:

- Menschen mit Gehbehinderung
 - Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer
 - ältere Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind
- So können auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen den tollen Ausblick genießen.

Was erwartet die Besucher*innen?

Bei gutem Wetter reicht der Blick von der Adener Höhe weit über das Ruhrgebiet bis ins Sauerland. Eine Gästeführerin erzählt spannende Geschichten zur Halde und ihrer Entstehung. Viele ältere Besucher*innen erinnern sich an die Zeit des Bergbaus – und teilen ihre eigenen Erlebnisse. Auch Christine Busch, Erste Beigeordnete der Stadt, besucht die Halde regelmäßig und erzählt auf Seite 26, wen sie gerne mit nach oben begleiten würde.

40

Rund 40 Kilometer Wanderwege
bietet die Adener Höhe.



Nicht vergessen: Demenz geht uns alle an.

Jeder vergisst mal etwas – das ist ganz normal. Doch im Alter wächst oft die Sorge: Ist das noch normale Vergesslichkeit oder schon Demenz? Demenz kann jeden treffen – als erkrankte Person oder als Angehörige*r. Deshalb ist es wichtig, früh hinzuschauen und offen darüber zu sprechen.



Der Demenzsimulator zeigt Menschen ohne Demenz, wie schwierig der Alltag für Betroffene sein kann. Teilnehmende erleben selbst, wie anstrengend einfache Aufgaben werden, wenn das Denken (kognitiv) und die Bewegung (motorisch) eingeschränkt sind.

Foto: Hands on Dementia

Die Aktionswoche Demenz in Bergkamen

Die Stadt Bergkamen und das Netzwerk Demenz Bergkamen laden jedes Jahr zur Aktionswoche Demenz ein. Die Woche findet rund um den Welt-Alzheimerstag am 21. September und den Internationalen Tag der älteren Menschen am 1. Oktober statt.

Ziel der Woche:

- Angebote und Unterstützung für Betroffene und Angehörige vorstellen
- Die Öffentlichkeit für das Thema Demenz sensibilisieren
- Wissen teilen und Verständnis fördern

Die Aktionswoche wird unterstützt vom Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Dortmund.

Für wen ist die Aktionswoche gedacht?

- Menschen mit Demenz
- Angehörige und Pflegende
- Interessierte Bürger*innen
- Fachleute aus Pflege und Betreuung

Wichtig zu wissen:

- Alle Veranstaltungen sind kostenlos
- Eine Anmeldung ist nicht nötig
- Alle Veranstaltungsorte sind barrierefrei



Was passiert in der Aktionswoche?

In der Aktionswoche gibt es verschiedene Veranstaltungen. Zum Beispiel das Gedächtnistraining: Dabei werden mit einfachen und unterhaltsamen Übungen das Denken und Erinnern gefördert. Es macht Spaß und stärkt die geistige Fitness. Ein weiteres Angebot ist „Singen mit den Klabautern“. Das ist eine Musikgruppe für Menschen, die Angehörige pflegen. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren entsteht eine besondere Stimmung. Es hilft, sich zu entspannen und neue Kraft zu tanken.

Ein Vortrag beschäftigt sich mit dem Thema „Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz“. Manche Verhaltensweisen wirken auf Außenstehende seltsam oder schwer verständlich. Im Vortrag wird erklärt, was hinter diesem Verhalten steckt. Angehörige erfahren, wie sie besser mit schwierigen

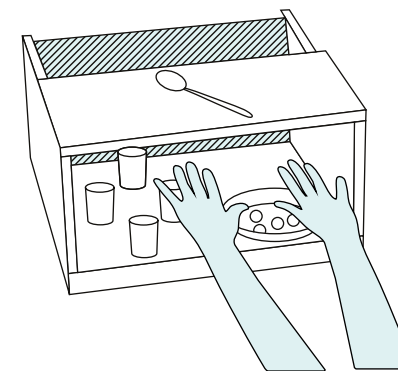
Situationen umgehen können und was ihnen dabei hilft, ruhig und einfühlsam zu bleiben.

Demenz verstehen – mit allen Sinnen: Der Demenzparcours

Im Demenzparcours erleben die Teilnehmenden, wie sich eine Demenz anfühlen kann. Der Parcours besteht aus 13 Alltagssituationen – vom Anziehen bis zum Abendessen.

- So können Menschen ohne Demenz nachfühlen:
- Wie schwer einfache Dinge plötzlich werden
 - Wie sich Unsicherheit und Überforderung anfühlen
 - Wie schnell eigene Grenzen erreicht werden

Diese Erfahrung schafft mehr Verständnis, mehr Geduld – und mehr Empathie für betroffene Menschen. Denn: Wer Demenz besser versteht, kann im Alltag liebevoller und ruhiger damit umgehen.



Hands On Dementia – Demenz besser verstehen

Menschen mit Demenz verändern oft ihr Verhalten. Für sie ergibt ihr Handeln einen Sinn – für andere wirkt es manchmal verwirrend.

Um zu spüren, wie sich das Leben mit Demenz anfühlen kann, gibt es ein Online-Schulungsangebot. Dort finden Sie hilfreiches Material, um mehr Verständnis und Einfühlungsvermögen zu entwickeln:

www.hands-on-dementia.info

#inklusionsmacher

„Ein gutes Zusammen-
leben ist möglich, wenn
man die Bedürfnisse
und Kompromisse
jedes Menschen in
Einklang bringt.“

Marc Fälker

Sachbearbeiter, Schwerbehindertenvertretung
Stadt Bergkamen



„Aktives Zuhören und
Empathie für Menschen
mit Handicap sind die
wichtigsten Werkzeuge
in meiner Toolbox.“

Thomas Lackmann

Inklusionsbeauftragter,
Stadt Bergkamen

Schenken oder beschenkt werden? Freude macht beides!



Marvin Derksen von der Stadt Bergkamen zeigt bei der Geschenkpatenaktion vollen körperlichen Einsatz um einen Preis zu ergattern

In der Vorweihnachtszeit fragt die Stadt Bergkamen jedes Jahr: Wer bekommt an Weihnachten kein Geschenk? Wen haben wir übersehen? Wer fühlt sich allein? Für diese Menschen suchen wir Geschenkpaten – und jedes Jahr gibt es viele, die gerne helfen und Freude schenken.

Bürgermeister Bernd Schäfer im Kreise beschenkter Kinder und ehrenamtlicher Helfer



Weihnachtsfrau Anne Mandok und Weihnachtsmann Matthias Kollmann von der Stadt Bergkamen

Geschenke, die von Herzen kommen – die Geschenkpatenaktion in Bergkamen

Seit 2021 organisiert die Stadt Bergkamen jedes Jahr zur Weihnachtszeit eine besondere Geschenkaktion. Anfangs war sie vor allem für Eltern gedacht, die sich aus finanziellen Gründen keine Geschenke für ihre Kinder leisten können. Doch schnell entstand eine neue Idee: Auch ältere Menschen, die ganz allein leben und keine Familie mehr haben, sollen an Weihnachten nicht vergessen werden. Gerade sie leiden in dieser Zeit besonders unter Einsamkeit.

Daraus entstand die Geschenkpatenaktion. Zusammen mit den beiden Ehrenamtlichen Tabea und Andrea Kollmann rief die Stadt öffentlich dazu auf: Machen Sie mit, erfüllen Sie einem Kind oder Senior*in einen Weihnachtswunsch. Die Reaktion war überwältigend. So viele Menschen wollten mithelfen, dass wirklich alle Wunschzettel erfüllt werden konnten. Die Aktion war ein großer Erfolg – und gehört seitdem fest zur Vorweihnachtszeit in Bergkamen. Jedes Jahr im Herbst – meist zu Beginn des 4. Quartals – werden die Bürgerinnen und Bürger in der Presse zum Mitmachen eingeladen.

Hier bekommen Sie Hilfe: die wichtigsten Beratungs- stellen im Kreis Unna.

Allgemeine Anlaufstellen und Beratungs- stellen Kreis Unna

Friedrich-Ebert-Straße 17
59425 Unna
Tel.: 0 23 03 / 27-0
Internet: www.kreis-unna.de

Betreuungsstelle Kreis Unna

Hansastraße 4
59425 Unna
Tel.: 02303 / 271351
Internet: www.bergkamen.de

Frauenberatungsstelle Kreis Unna

Hansastraße 38
59425 Unna
Tel.: 02303 / 82202
Internet: www.frauenforum-unna.de

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Nordenmauer 18
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 289906 - 30
Internet: www.pflegewegweiser-nrw.de

Blinden- und Sehbehindertenverein Kreis Unna im BSV Westfalen e.V.

Märkische Str. 61-63
44141 Dortmund
Tel.: 0231 / 5575900
Internet: www.bsvw.org

Zentrale Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt Kreis Unna

Unnaer Straße 29a
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 92488 – 0
Internet: www.meine-schulden.de

Rentenberatung

Rentenversicherungsstelle der Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 419
Internet: www.bergkamen.de

Auskunfts- und Beratungsstelle der Deutsche Rentenversicherung

Hoher Wall 5
44137 Dortmund
Tel.: 0800 / 1000 48 011
Internet: www.deutsche-rentenversicherung.de

Wohlfahrtsverbände

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Unna

Unnaer Straße 29a
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 91221 – 0
Internet: www.awo-rle.de

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Unna (Sozialstation Unna)

Unnaer Straße 29a
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 91221 – 42 bzw. – 44
Internet: www.awo-rle.de

Caritas-Verband für den Kreis Unna e.V.

Höingstraße 5 – 7
59147 Kamen
Tel.: 02307 / 25135 – 0
Internet: www.caritas-unna.de

Diakonie Ruhr-Hellweg e.V.

Hellweg 31 – 33
59423 Unna
Tel.: 02303 / 25024 – 670
Internet: www.diakonie-ruhr-hellweg.de

Johanniter – Unfall – Hilfe e.V.

Morgenstraße 3
59425 Unna
Tel.: 02303 / 25088 – 0
Internet: www.johanniter.de

Psychosoziale Dienste

Psychosoziale Begleitung (PSB)

Nordenmauer 18
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 289906 – 40
Internet: www.bergkamen.de

Sozialpsychiatrischer Dienst Kreis Unna

Am Wiehagen 33
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 98200 – 13
Internet: www.bergkamen.de

Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Kreis Unna

Massener Straße 35
59423 Unna
Tel.: 02303 / 27 – 2829
Internet: www.kreis-unna.de

Telefonseelsorge

Tel.: 0800 / 1110111 (evangelisch)
Tel.: 0800 / 1110222 (katholisch)
Internet: www.telefonseelsorge.de

Soziale Beratungsstellen der Stadt Bergkamen

Sozialer Dienst der Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 – 283 oder – 410
Internet: www.bergkamen.de

Ordnungsangelegenheiten

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 – 473
Internet: www.bergkamen.de

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 428
Internet: www.bergkamen.de

Erziehungsberatungsstelle der Stadt Bergkamen

Zentrumstraße 22
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 68678
Internet: www.beratungsstelle-bergkamen.de

Familienbüro

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 – 264, 965 – 258 und 965 - 476
Internet: www.bergkamen.de

Grundsicherungsstelle der Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 – 282
Internet: www.bergkamen.de

Integrationsbüro

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 – 381
Internet: www.bergkamen.de

Jugendamt der Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 – 205
Internet: www.bergkamen.de

Kinder- und Jugendbüro

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 - 381
Internet: www.bergkamen.de

Wohngeldstelle der Stadt Bergkamen

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 02307 / 965 – 275
Internet: www.bergkamen.de

Rechtsberatung

Rechtsberatung Sozialverband VDK Deutschland e.V.

Taubenstraße 17
59192 Bergkamen
Tel.: 02389 / 779 68 76
Internet: www.vdk.de

Rechtsberatung Sozialverband SoVD-NRW Hamm-Unna

Louise-Schröder-Str. 16
59192 Bergkamen
Tel.: 0157 / 356 158 89

Verbraucherzentrale NRW e.V. (Beratungsstelle Kamen)

Kirchstraße 7
59174 Kamen
Tel.: 02307 / 79999
Internet: www.verbraucherzentrale.de